

Ewig und drei Tage

Monatslied April

Ich öffne dir das Fenster, mache dann die Türen auf.
Wir gehn ein Stück spazieren. Du schickst den Tod nach Haus.
Dort draußen tauchst du alles in ein warmes, helles Licht.

Wir wollen mehr davon. Wir wollen mehr davon.
Du gibst uns mehr davon und nichts muss bleiben wie es ist.

Ewig und drei Tage ist es her, dass ich dich sah.
Ewig und drei Tage habe ich nach dir gefragt.
Ewig und drei Tage kam die Welt nicht mehr vom Fleck.
Drei Tage warst du weg. Aber jetzt bist du da.

Wir gehen durch die Straßen. Lange gehn wir nicht allein.
Und alle, die grad schliefen, reihn in den Zug sich ein.
Du zauberst uns die Hoffnung und das Morgen ins Gesicht.

Wir wollen mehr davon. Wir wollen mehr davon.
Du gibst uns mehr davon und nichts muss bleiben wie es ist.

Ewig und drei Tage ist es her, dass ich dich sah.
Ewig und drei Tage habe ich nach dir gefragt.
Ewig und drei Tage kam die Welt nicht mehr vom Fleck.
Drei Tage warst du weg. Aber jetzt bist du da.

Wir sind jetzt richtig viele, malen Häuserwände an.
Für alle diese Botschaft: Steh auf, mach mit, fang an.
Teil Leben aus, verschenk dich. Bleibe nicht für dich allein.

Ewig und drei Tage ist es her, dass ich dich sah.
Ewig und drei Tage habe ich nach dir gefragt.

Ewig und drei Tage ist es her, dass ich dich sah.
Ewig und drei Tage habe ich nach dir gefragt.
Ewig und drei Tage kam die Welt nicht mehr vom Fleck.
Drei Tage warst du weg. Aber jetzt bist du da.

Text: Matthias Lemme
Musik: Miriam Buthmann

www.monatslied.de